



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

466 (8.10.1929) Mittagsblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspresse: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 3.00 M. — ohne Bestellgeld. Bei sonst. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfach 17590. Karlsruher Haupt-Vertriebsstelle E. 6, 2. Haupt-Nebenstelle K. 1, 1. (Bismarckhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwaningerstr. 19/20 u. Neckelstraße 17. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Preis pro Nummer: 24 Pf. 12. 24 Pf. 12. 24 Pf. 12.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einp. Kolonietexte für Allgem. Anzeigen 0,40 R. M. Die Anzeigen 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Belegblätter für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebote, Streifen, Werbungsleistungen usw. berechnen sich nach Ermessung für angefallene od. befristete Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Regelmäßige Beilagen: Montag: Sport und Spiel - Dienstag: Aus der Welt der Technik - Kraftfahrzeug und Verkehr - Neues vom Film - Mittwoch: Aus Feld und Garten - Gesetz u. Recht - Donnerstag: Mannheimer Frauenzeitung - Aus dem Rheinland - Freitag: Wandern u. Reisen - Samstag: Aus Zeit u. Leben - Mannheimer Musikzeitung

Am Stresemanns Nachfolge Umbildung der Regierung in Aussicht

□ Berlin, 8. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ hat angedeutet, daß man es innerhalb der Volkspartei selbst unter Umständen lieber sehen würde, wenn die Partei von der Verantwortung für die Außenpolitik, die sie sechs Jahre lang getragen hat, in Zukunft entlastet würde. Das dem rechten industriellen Flügel nahestehende Blatt gibt damit offenbar die Ansicht der Kreise wieder, die für die nächste Zeit mit dem Primat der Innenpolitik rechnen und bei den bevorstehenden großen finanzpolitischen Auseinandersetzungen den Posten des Finanzministers, den die Sozialdemokratie nach dem Mißerfolg Hülferdings nicht ungern abgeben würde, der Partei führen möchten.

Die Sozialdemokratie will ihre vier Minister beibehalten

□ Berlin, 8. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Zur Frage der Nachfolgerschaft Stresemanns liegt neben einer Erklärung des Zentrumsführers Prälaten Dr. Kaas, der ausdrücklich den persönlichen Vorschlag auf den Posten ausdrückt, eine Auslassung des sozialdemokratischen Pressedienstes vor. Danach wollen die Sozialdemokraten sich jedem Versuch widersetzen, bei dieser Gelegenheit eine Umbildung des Gesamtkabinetts herbeizuführen. Die Sozialdemokratie wird keinen ihrer Vertreter im Kabinett aufgeben, selbst wenn man ihr dafür ein anderes Ressort zur Verfügung stelle, da nach ihrer Ansicht jeder der vier Minister den Ansprüchen genüge.

Stresemann-Brief an eine Französin

V Paris, 8. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) Während seines Erholungsurlaubs an der Riviera Anfang des Jahres 1928 erhielt Dr. Stresemann von einer in Nizza wohnenden französischen Dame, Frau Dr. Stricker-Raué, einen Blumenstrauß mit einigen freundlichen Zeilen, in denen die Blumenpenderin u. a. auch den Wunsch der französischen Frauen zum Ausdruck brachte, an der deutsch-französischen Verständigung mitzuarbeiten. Dr. Stresemann antwortete mit folgendem Brief, den heute das linksstehende Blatt „Deux-De“ veröffentlicht:

„Sehr geehrte Frau Doktor! Mit dem Brief, den Sie mir gütlich überlieferten sowie den Blumen, die ihn begleiteten, haben Sie mir ein großes Vergnügen bereitet. Was Sie mir über den glühenden Wunsch der französischen Frauen in Bezug auf eine fruchtbringende Zusammenarbeit zwischen Franzosen und Deutschen schreiben sowie Ihre Objektivität und Unparteilichkeit in der Schlichtung haben mich sehr gefreut. Diese beiden Punkte könnten den Grundstein einer psychologischen Verständigung bilden, die mehr Wert hätte als alle politischen Reden und wirtschaftlichen Abkommen, weil sie eine geistige Grundlage darstellen, ohne die das Vertrauen der Zusammenarbeit nicht erreicht werden kann. Ich habe mit großem Vergnügen aus Ihrem Brief erfahren, daß Sie Ehrenmitglied der Berliner Sektion der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit sind. Ich schreibe daraus, daß Ihre Tätigkeit und Ihre Bestrebungen auch jenseits der Grenzen Ihres Vaterlandes in Deutschland vorhanden und geschätzt werden.“

Mit nochmaligem aufrichtigem Dank und dem Ausdruck meiner aufrichtigen Hochachtung bin ich Ihr sehr ergebener Stresemann.“

Der außenpolitische Redakteur des Pariser nahestehenden Blattes „Le Petit Journal“, Marcel Ray, beschäftigt sich heute eingehend

mit der Nachfolge Dr. Stresemanns, wobei er besonders auf den ehemaligen deutschen Botschafter in Tokio, Dr. Solz, hinweist. Ray würdigt die Verdienste und hervorragenden Eigenschaften Dr. Solz und schreibt, daß er ein Staatsmann und Diplomat erster Ordnung sei, der sich zwar zur Zeit etwas im Hintergrund aufhalte, aber dessen hohe Qualitäten wohl nicht lange brachliegen werden. „Dr. Solz war während 20 Jahre Gouverneur des Samoa-Archipels, wo seine Tätigkeit noch heute als das Muster einer gelungenen Kolonialpolitik erwähnt wird. Während langer Jahre war er auch der beste Kolonialpolitiker, den das Reich je besaß. Er hatte den Mut, im Augenblick des Zusammenbruchs und am Vorabend des Waffenstillstandes das Portefeuille des Außenministers im Kabinett des Prinzen Max von

einigen leichtsin geworfenen Redensarten die Zwangsbefreiung der Ereignisse sich wird aufhalten lassen. Die partei-offizielle Korrespondenz der Sozialdemokraten wider-spricht gleichzeitig der Anregung, einen Berufs-diplomaten zum Minister des Auswärtigen zu ernennen. In diesem Punkt scheint man sich unter den Parteien einig zu sein. Man will das Auswärtige Amt nicht neutralisieren, da man darin die Abdankung des Parlamentarismus erblicken möchte.

Zentrum und Nachfolge Stresemanns

In der gestern eröffneten Herbsttagung des Provinzial-ausschusses der Rheinischen Zentrumspartei in Köln be-rührte Prälat Kaas auch die Frage der Nachfolgerschaft Stresemanns nach der grundsätzlichen Seite hin. Er erklärte, für ihn als Parteiführer komme die Übernahme eines Ministeriums nicht in Frage. Es könne dem Zentrum nach der sachlichen Seite hin aber nicht gleichgültig sein, mit wem dieses Ministerium besetzt werde. Bei der endgültigen Be-setzung müsse das Zentrum verlangen, daß alle Mitglieder des Kabinetts die Gewähr für die innere Konsistenz des Kabinetts mit seinen innen- und außenpolitischen Aufgäben böten. Das Zentrum wende den Anspruch an, bei der end-gültigen Besetzung sachlich gehört zu werden.

Hugenbergs Pläne

□ Berlin, 8. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Herr Hugenberg rüft freudig zur „Siegesfeier“. Wie sein Presseschef, der Hauptmann a. D. Brosius, auf einer Tagung der deutschen nationalen Landesverbände in Hildesheim ankündigte, wird Hugenberg auf den 22. November ds. J. einen deutschen nationalen Parteitag nach Kassel einberufen. Weiter heißt es, daß Herr Hugenberg, wenn dann der Youngplan zustande gebracht wäre, bereit sei, in die Brezche zu treten und im Zeichen des mit dem Volk ent-schiedenen Erfolges die Verhältnisse in Deutschland zu ändern.“ — Der Mensch verliere die Götter nicht.

Die Räumung des Rheinlandes

Aus dem britischen Hauptquartier in Wies-baden wird über die Räumung bis zum 4. Oktober mit-geleitet, daß die Kuppenposten in Bad Schwalbach und König-sheim jetzt völlig geräumt sind. Am 29. September sind die Hauptabteilungen des Leichter-Infanterie-Regiments von König-sheim nach Caillerie und am 24. September das Dorf-Infanterie-Regiment von Bad Schwalbach nach Forstland abgerückt.

Die 19. Feldbrigade hat Dieblich am 1. Oktober und das 8. Infanterieregiment Wiesbaden am 4. Oktober verlassen. Der Abmarschort ging in jedem Fall über Obere-Donau. Außer diesen Hauptabteilungen, die in Sonderzügen befördert wur-den, wurde täglich Personal zurückbefördert. Die Gesamtzahl der bis 4. Oktober 18 Uhr Abmarschierenden einschließlich der Offiziere, Unteroffiziere, Frauen, Kinder und Zivilange-stellten beläuft sich auf 1157 Personen und 475 Pferde.

Telegramm-Wechsel Briand-Oberkirch

In Beantwortung eines Glückwunschtelegramms des Vor-sitzenden des Generalrates des Departements Unter-Rhein des Unterstaatssekretärs Oberkirch, hat Ministerpräsident Briand an diesen ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: „Die Regierung, deren Ministerpräsident ich bin, ist im Einverständnis mit der wiedergewonnenen Departements von tatkräftiger Fürsorge besetzt und wird nicht versäumen, alles zu unternehmen, um das Glück und den Wohlstand der Bevöl-kerung des Unter-Rhein zu gewährleisten.“

Staatsanwalt Caspary rehabilitiert

— Berlin, 8. Okt. Der 1. St. von einem Disziplinarver-fahren wegen der Barmer-Untersuchung betroffene Staats-anwaltssekretär Dr. Caspary ist jetzt, nachdem der Große Disziplinarhof unter Vorsitz des Kammergerichtspräsidenten Dr. Fagge ein freisprechendes Urteil gefällt hat, zum Staats-anwalt beim Landgericht II Berlin ernannt worden.

Flucht aus der Politik

Chamberlain geht in die City — England sucht Patrioten (Von unserem Londoner Vertreter)

Blickt man in eine Liste der englischen Ministergehälter, so ist man geneigt, die Politik für einen einträglichen Beruf zu halten. Die führenden Kabinettsmitglieder erhalten 100 000 Mark jährlich und auch die Bezüge der Minister zweiten Grades bewegen sich immerhin zwischen 50 000 und 70 000 Mark. Dennoch bedeutet es für die meisten Politiker, wenigstens für die der bürgerlichen Parteien, ein erhebliches finanzielles Opfer, einen Ministerposten anzunehmen. Adquith gab ein regelmäßiges Jahreseinkommen von 600 000 Mark auf, als er seine Anwaltspraxis mit dem Mini-sterposten vertauschte. Lord Birkenhead verdiente, bevor er in die Regierung eintrat, als Anwalt jährlich 800 000 Mark. Und als man vor nicht allzu langer Zeit dem liberalen Poli-tiker Sir John Simon einen Posten im konservativen Kabi-nett anbot, konnte er darauf bestehen, daß ihm seine juristi-sche Tätigkeit jährlich 1 200 000 Mark einbringe, die er nicht ohne weiteres für ein Staatsgehalt von 100 000 Mark auf-geben könne. Die Männer, die aus der Industrie und Finanz in die Politik kommen, haben oft noch größere Einkommen zu opfern, besonders da eine heilsame Regel dem englischen Minister gebietet, beim Amtsantritt jegliche Verbindung mit privaten Unternehmungen zu lösen. Patriotismus oder Pflichtgefühl haben oft dazu beigetragen, solche privaten Be-denken zu überwinden; die mit der Ministerwürde verbundene Ehre und Popularität tut ein Übriges, um in der Ver-gangenheit manchen reichen Mann zu diesem finanziell un-günstigen Tausch zu bewegen.

Diese Lage hat sich jedoch in bedenklicher Weise geändert. Es ist schon in den letzten 10 Jahren den bürgerlichen Par-teien schwer gefallen, geeignete Persönlichkeiten für ihre Mi-nisterien zu finden. Da in England, wenigstens innerhalb der bürgerlichen Schichten, der „Mistake der Tüchtigen“ weit-gehend gewährleistet ist, gibt es wenige hervorragende Be-nachbungen, die nicht auch exemplarische Einkünfte haben. Der Mangel an Politikern, die zugleich gelehrt und bereit sind, in ein Kabinett einzutreten, ist in den letzten Jahren durch eine andere Tendenz noch bedeutend verschärft worden. Es hat nämlich eine allgemeine Flucht aus der Politik einge-setzt. Reginald Mac Kenzie war einer der ersten, die aus dem Staatsdienst „in die City gingen“. Er wurde Präsident der Midland Bank und bezieht heute seinen jüngeren Prokur-isten soviel, wie er seinerzeit als Schatzkanzler vom eng-lischen Volk erhielt. Sir Robert Horne, einer der begab-testen konservativen Abgeordneten, den man bei jeder Kabi-nettskrise als künftigen Premier zu nennen pflegte, hat längt den Weg in die Industrie gefunden, aus der sich nur we-nige zum Forum der Politik zurückfinden. Lord Birken-head war der nächste, der sich dem Jugh der städtischen Er-minister anschloß. Von seinen Mandatgebern gedrängt, nahm er eine Stellung mit dem Titel eines Lord of the Admiralty an, um seinen Posten als Indienminister aufzugeben und seine außergewöhnliche juristische Erfahrung einem großen Wirtschaftskonzern zur Verfügung zu stellen. Er ist heute neben manchem anderen Präsident des „Greater London and Counties Trust“, einer vorwiegend amerikanischen Finanz-gesellschaft, die eine Reihe großer englischer Elektrizitäts-werke aufgekauft hat. Es ist kein Geheimnis, daß Lord Birkenhead heute anstatt der 100 000 Mark, die ihm der Kabinettsvertrag einbrachte, rund das Sechsfache verdient. Es gibt so gut wie gar keine Grenze für das Einkommen, das ein Mann von solchen Qualitäten und Verbindungen in der Londoner City erreichen kann. Es ist deshalb ganz natür-lich, daß immer mehr politische Führer den Weg in die City einschlagen.

In den letzten Wochen haben zwei weitere Minister des letzten Kabinetts die Staatskrone mit dem schwarzen Kranz des Citymannes vertauscht: Sir Austen Chamberlain und Sir Laming Worthington-Evans, Außenminister und Kriegs-minister der Regierung Baldwin, sind auf Einladung Lord Birkenheads in den erwähnten Elektrizitätskonzern eingetreten. Chamberlain dürfte nach dem Zusammenbruch seiner Politik und dem unerwartet raschen Erlöschen seines einstigen Ruh-mes alle Hoffnung auf eine Rückkehr ins Foreign Office auf-gesagt haben. In der konservativen Partei aber hat ihn in überraschender Weise sein Bruder Neville überlistet. Der Eintritt in die City dürfte also wohl den Abschied von der großen Politik bedeuten. Wenn auch im Unterhaus und in der Partei noch genügend Spielraum für weitere Tätigkeit bleibt, es ist ein soziologisch höchst interessanter Vorgang, daß die Fa-milie Chamberlain, deren Aufstieg so eng mit der Ent-wicklung der englischen Schwerindustrie zusammenhängt, heute nicht wieder in dieses Gebiet, sondern in die internationale Finanz eingeeht. Es ist ein organischer Verkauf, über den sich ein inter-essantes Buch schreiben ließe, das ungeachtete Zusammenhänge zwischen Politik und Wirtschaft ans Licht bringen würde.

Nach dem Außen- und Innenminister des vorigen Kabi-netts sind noch zwei andere Mitglieder der Regierung Baldwin den gleichen Weg gegangen: Der Handelsminister Cun-cliffe-Walker hat einen einträglichen Posten in der Industrie gefunden und Johnson-Bird, der als Innenminister jahrelang eine Art Moralprediger des englischen Volkes war, ist im Be-griff „den Schilling zu nehmen“, wie man hier den Eintritt in die City bezeichnet.

Den Politikern folgen die Experten. Seit Jahren ver-ließen die Ministerien ihre besten Sachverständigen an die City. Das Schicksal muß insbesondere immer neue Kräfte her-beiführen, um die Lücken zu füllen, die das Rindgen Werben der Finanz in den Reihen seiner höchsten Beamten reißt. Es

ist kein Wunder, wenn immer häufiger die Sorge um die Zukunft der Staatsverwaltung laut wird. Die geschilderte Entwicklung betrifft natürlich zunächst nur die bürgerlichen Parteien. Aber schon heute dürfte es, wenn die Arbeiterregierung gestürzt wird, die größten Schwierigkeiten machen, ein konservatives Kabinett aus erklüffelten Persönlichkeiten mit administrativer Erfahrung zu bilden. Wie werden die Dinge in 10 oder 20 Jahren aussehen? Die Steuerzahler können unter dem Druck der Verwaltungskosten; der Staat kann seinen Ministern kaum bedeutende Gehaltserhöhungen anbieten. Wird es dazu kommen, daß nur noch jüngere Qualitäten zweiter Klasse sich zur Führung des Landes hergeben? Hier liegt ein Aspekt des Kampfes zwischen Politik und Wirtschaft, der nachdenklich stimmt.

Einbrüche in die Berliner französische Volkshaus

□ Berlin, 8. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Dem Journalisten, der in die französische Volkshaus einbrochen ist und für 75.000 M. Schmuckstücke geraubt hat, soll die Polizei bereits auf der Spur sein. Der Sohn des Volkshausers de Marguerite schilderte einem Pressevertreter den Vorgang. Se de Marguerite, der zusammen mit seinem Vater erst Sonntag morgen zu den Besetzungsfestlichkeiten in Berlin eingetroffen war und der Polizei am Abend eine Aufstellung der gestohlenen Wertgegenstände übergeben, erzählte lächelnd, daß Einbrüche in die französische Volkshaus zur Tradition des Hauses am Pariser Platz gehörten und ein Duzend wohl überführten hätten. Zur ausreichenden Bewachung wäre ein ganzes Bataillon erforderlich. Der dreifache Fall sei aber nicht der letzte, sondern ein im Jahre 1919 verübter Diebstahl, der den damaligen Geschäftsträger Marcier in große Verlegenheit brachte. Fünf Minuten vor Beginn eines großen offiziellen Diners verstand auf völlig ungeklärte Weise das gesamte kostbare Tafelgeschloß fast unter den Augen der Dienerschaft. Ein kühner Einbrecher hatte eine Minutenkalkulation aufgestellt, die glänzend glückte. Einige Jahre vorher fand die Gattin des Volkshausers in einem ihrer Zimmer einen wildfremden Menschen, der bei ihren Bittertönen spurlos verwich.

Wahlerfolge der Deutschen in Polen

Bei den am Sonntag in Polen und Pommerellen durchgeführten Stadtverordnetenwahlen haben die Deutschen nicht nur die gleiche Stimmzahl wie 1926 erhalten, sondern sogar einen wesentlichen Stimmengewinn zu verzeichnen. In Graudenz wurden 242 Stimmen für die deutsche Liste abgegeben im Gegensatz zu 174 Stimmen 1926. Die Deutschen haben in folgenden Städten Siege erobert: Abelnau 1, Bromberg 8 (2 verloren), Graudenz 7, Dirschau 6, Posen 2 (höher keine), Stargard 4, Kulm 2, Konitz 7, Strosburg 2, Neue 2 Siege.

Der Berliner Klarek-Standal

□ Berlin, 8. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Der Berliner Magistrat scheint sich endlich unter dem wachsenden Druck der Öffentlichkeit zur Veröffentlichung der berühmten „Kanzalliste“ entschließen zu wollen, die als Kaudenbuch bei den Klareks geführt wurde. In ihr sollen mehrere Angehörige der Berliner Stadverwaltung aufgeführt sein, die ihren Bedarf durch die Firma Klarek gedeckt haben. Der Stadt Berlin soll heute von der Staatsanwaltschaft die Pflicht in die Untersuchungsakten gewährt werden. Allerdings erklärt man vorabgehend im Magistrat, daß die Aufklärung in der Kaudenliste noch immer kein Beweis dafür sei, daß die Herren besondere Vorteile von ihren Beziehungen gezogen hätten. Dem Unvoreingenommenen freilich muß es außerordentlich auffallend erscheinen, wenn Magistratsräte in großer Zahl ausgerechnet bei dieser Schwindel- und Schieberfirma ihren Bedarf gedeckt haben sollen. Die „Berliner Nachrichten“ hatte gestern bereits einige Namen der Liste angeführt, an der Spitze den Oberbürgermeister Böß, dann Oberstaatsanwalt Leylaß, der die Anklage gegen die Klareks führt. Der „Vorwärts“ kündigt nun heute an, daß einige der von der „Kanzalliste“ genannten Personen Strafantrag wegen Verleumdung stellen würden. Wie die „Deutsche Zeitung“ behauptet, soll man am Montag abend wegen des Klarek-Standals verurteilt haben, sich mit Oberbürgermeister Böß in Amerika telefonisch in Verbindung zu setzen. Man rechnete in holländischen Kreisen damit, daß Herr Böß seine Triumpfhöhe in Amerika angeht, die des wachsenden Standals ablärgen wird.

Das Kolonialproblem

□ London, 8. Okt. (Von unserem Londoner Vertreter.) In der „Daily Mail“ legt heute Lord Rothmer seinen Bericht über seine Reise durch Deutschland fort. Der Presseorganist hat offensichtlich seit den Tagen seiner Kriegspropaganda viel gelernt. Es ist ein erfreuliches Zeichen der Wandlung der Stimmung in England, daß heute ebenfalls von dieser Seite ein Bekenntnis zu der Notwendigkeit deutsch-englischer Zusammenarbeit erfolgt. Die Zeit ist gekommen, schreibt Lord Rothmer, wo wir endgültig die Erinnerung an die feindlichen Mächte der Weltkriegszeit auslöschen müssen. Lord Rothmer richtet im Verlaufe seines Artikels den eigenartigen

Appell an die englische Regierung, Deutschland freiwillig einige Kolonien zurückzugeben.

Er denkt dabei natürlich nicht an die großen Mondgebiete, sondern lediglich an die kleinen Oden von Kamerun und Togo-Land, die sich unter englischer Mandatsverwaltung befinden. Bekanntlich ist in beiden Teilen der Handel und teilweise auch die Schiffahrt heute wieder in deutschen Händen, aber die englische Verwaltung kommt für die Verluste auf, die diese Kolonien noch immer verursachen. Lord Rothmer ist überzeugt, daß das einzige, was dem deutschen Volk noch zum völligen Glück fehlt, eine Art Fädenlange im Schwanz von Erdbeeren ist, wo die deutsche Flagge wieder wie einst über Negersplantagen flattern könnte. Um mehr kann es sich bei den einzigen Gebieten handeln, deren Rückgabe er befürwortet, nicht handeln, da bekanntlich die Hauptteile von Kamerun und Togo-Land in französischen Händen sind.

Im übrigen müssen sich die deutschen Kreise, die Lord Rothmer zu seinem Appell veranlaßt haben, darüber klar sein, daß kein Einfluß in England über innerpolitische Grenzen nicht hinausgeht und daß seine von Zeit zu Zeit in der „Daily Mail“ auftauchenden Stedenpferde, zu denen sich dieses Trojanerpfand der Kolonialrückgabe stellen dürfte, in England nicht übermäßig ernst genommen werden.

Die Reichsfinanzen

□ Berlin, 8. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Dem Reichstag ist heute die Haushaltsrechnung über das JA des vergangenen Etatsjahres, das vom 1. April 1928 bis zum 31. März 1929 zählt, zugegangen, die nicht weniger als 740 Seiten umfaßt. Als erfreuliche Tatsache ist zu buchen, daß die veranschlagte Ausgabe von 340,8 Millionen Mark gegenüber dem Haushaltsjahr von 1927 um fast 50 Prozent gesunken sind. Von den bewilligten, aber nicht voll ausgegebenen Ausgaben konnten rund 90 Millionen der Reichskasse wieder zugeführt werden. Die Vorläufe verschiedener Ministerien auf den Haushalt von 1929, also auf das laufende Etatsjahr, betragen 25 Millionen. Die Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben haben den Plan des Jahres 1928 um 162,4 Mill. überschritten. Andererseits haben sich die Anteile der Länder um 198,3 Mill. erhöht. Infolgedessen ist der Anteil des Reiches an den Steuern um 39,9

Millionen Mark hinter dem Soll zurückgeblieben. Der gesamte Fehlbetrag des Haushalts von 1928 beläuft sich auf 154,4 Mill.

In der Begründung der überplan- und außerplanmäßigen Ausgaben wird von einer Anzahl Staatsüberschreitungen berichtet, die ohne Genehmigung des Reichsfinanzministeriums erfolgt sind und für die es die Verantwortlichkeit ablehnt. Nach dem § 33 der Reichshaushaltsordnung bedürfen dersartige Ueberschreitungen der vorherigen Zustimmung des Finanzministers. Beamte, die schuldhaft entgegen diesen Vorschriften handeln, sind der Reichskasse zum Schadenersatz verpflichtet. Der Rechnungshof des Deutschen Reiches, der über die Wahrung der Haushaltsrechte zu wachen hat, wird seine Denkschrift über die Haushaltsrechnung 1927, die mit dem 31. März 1928 abschließt, noch in diesem Jahre dem Reichstag vorlegen.

Arbeitslosenfrage und Versicherungsreform

□ Berlin, 8. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichsarbeitsminister hat gestern einen Kreis von Pressevertretern geladen, um über das Ergebnis der in der Vorwoche vom Reichstag durchgeführten Arbeitslosenversicherungsreform im einzelnen Aufschluß zu geben. Bekanntlich ist die Befestigung des Defizits der Reichskasse, auf die ja in erster Linie die Umwandlung der Arbeitslosenversicherung in eine Versicherung der Arbeitslosen abzielen sollte, nicht im engersten Maße erreicht worden. Sie soll, wie bereits mehrfach angedeutet, nun bei der künftigen an die Einführung des Youngplans sich anschließende große Finanzreform erfolgen. Im Reichsarbeitsministerium will man hierbei an der Forderung der 4 Prozentigen Beitragserhöhung festhalten, lehnt also den Gedanken einer Leistungseinschränkung nach wie vor ab. Die vom Reichstag genehmigte Vorlage wird

den Fehlbetrag von 270 Millionen

jährlich um kaum mehr als rund 100 Millionen mindern können. Im einzelnen erwartet man von der Verlängerung der Anwartschaftszeit eine Ersparnis von 16 Millionen, von der obligatorischen Einführung der Arbeitslosenversicherung für die Saison-

arbeiter 21 Millionen, von der Anrechnung der Nebenbezüge 8 Millionen, von der Herabsetzung der Krankenversicherungsbeiträge 30 Millionen, alles in allem soll das finanzielle Plus sich auf rund 80 Millionen belaufen. Die allgemeine Ausdehnung der umfangreichen Maßnahmen bei der Umwandlung der Versicherung — diese Zahl hält man für eine sehr minimale Schätzung — 20 Millionen einbringen. Vorschlagsweise wird aber angedeutet, daß die Möglichkeiten, auf gesetzgeberischem Wege für Abhilfe zu sorgen, nunmehr erschöpft seien. Alles weitere liege bei der Verwaltung.

Von dem Darlehen des Reiches, das im Frühjahr dieses Jahres 275 Millionen erreicht hatte, werden von den Ueberschüssen des Sommers kaum nennenswerte Rückzahlungen geleistet werden. Im Gegenteil: Der nahe Winter wird diesen Ueberschüssen, der übrigens hinter dem des vorangegangenen Jahres noch zurückbleibt, aufrechnen und sogar eine neue Beanspruchung der Reichskasse notwendig machen. Das um so mehr, als bei der letzten Konjunktur die errechnete Durchschnittsziffer von 1,1 Mill. Arbeitslosen ganz erheblich überschritten werden dürfte.

Badische Landtagswahlen 1929

Aus der Deutschen Volkspartei

Der Bezirksleiter in Mannheim, Hans Weinhelms der Deutschen Volkspartei eröffnete den Wahlkampf am vergangenen Freitag, Samstag und Sonntag. Nach einer großen Versammlung in Weinhelms, zu der Landtagsabgeordneter Bauer und Brigner gesprochen hatten, fanden am Sonntag abend Versammlungen in Großschön und Heddesheim, am Sonntag nachmittag in Altlussheim und Reulshausen und am Sonntag abend eine Versammlung in Reilingen statt, die einen guten Besuch aufwies. In allen Versammlungen sprach Landtagsabgeordneter Brigner über die Notlage, in der sich die badische Landwirtschaft befindet. Zuerst ging er in seinen Referaten auf die im badischen Landtag in den letzten vier Jahren geleistete Arbeit ein, die die Deutsche Volkspartei in sachlicher Opposition geführt hatte. So freute er die Steuerpolitik Dr. Mautes, das Verhältnis von Staat und Gemeinde und die Einstellung der Deutschen Volkspartei gegen Inbetriebnahme von Fabrikationen von ausländischer Seite, gegen die Wohnungsgewandlungsreform in ihren extremen Auswüchsen, gegen das Reichsfinanzgesetz. Ganz besonders hob der Redner die neue Rolle der Hopfenpflanzung hervor. Nach seiner Anfrage bei der badischen Regierung ist ihm nunmehr versprochen worden, soweit es möglich ist über die Reichsregierung eine Änderung zu schaffen. Vandalen ist Volksnot, tief der Redner aus, der Landwirtschaft muß in erster Linie geholfen werden, damit der wirtschaftliche Aufstieg unseres Volkes ermöglicht werden kann. Die neuen Splitterparteien, bei denen besonders die neue Bauernpartei und der Christl. Volksdienst, sowie die Nationalsozialisten hervortreten, müssen entschieden abgelehnt werden, schwächen sie doch nur die Stärke des Bürgerrechts und der wirklich national eingestellten Kreise gegenüber der Macht von Zentrum und Sozialdemokratie.

In Großschön und Heddesheim sprach außerdem Dacheckermüller Wilhelm Bräun aus Weinhelms, der zweite Kandidat der Deutschen Volkspartei in Mannheim-Land. Bei der Verhandlung von Mittelstands- und Handwerksfragen verurteilte er die Konzentration und Sozialisierung auf allen Gebieten. Er schloß mit der Aufforderung, daß der Mittelstand in die Parteien hineingehen solle, um hier seinen Einfluß geltend machen zu können.

In Reulshausen sprach neben Abg. Brigner Studienrat Dr. Brandl. Er ging von der Gemeinsamkeit des Frontenbedingtes aus und forderte, daß das deutsche Volk sich auch heute einzig zusammenschließen müsse, damit seine Lage sich bessern könne. Er forderte alle auf, sich zur Ueberwindung der inneren und außerpolitischen Gegensätze zur Volksgemeinschaft zusammenzufinden.

In Altlussheim und Reilingen konnte Parteileiters Dr. Weinhelms neben den landwirtschaftlichen Fragen, die Abg. Brigner behandelte, außerpolitische Dinge berühren. Abgesehen von dem Verlust, den die Deutsche Volkspartei durch den Tod Dr. Streifemanns erlitten hat, würdigte er die politischen Taten dieses Mannes einer eingehenden Betrachtung. Der Redner schloß mit der Versicherung, daß die Deutsche Volkspartei auch weiterhin im Sinne ihres verstorbenen Führers arbeiten werde.

Die Schiffkatastrophe des „Goon VII“

35 Todesopfer?

Nach einer noch nicht endgültigen Befragung hat die Schiffkatastrophe des „Goon VII“ 35 Todesopfer gefordert, darunter neun Mann der Besatzung. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß das Schiff mit einer Geschwindigkeit von 12 Seemeilen auf ein Riff aufsaß. Der Kapitän wurde dabei von der Kommandobrücke ins Meer geschleudert. Er konnte gerettet werden, vermodete aber über den Bergang des Unglücks Erklärungen nicht zu geben.

Durch Spannen einer Leine war es 30 Ueberlebenden möglich, auf das Wellenriff zu gelangen, wo sie nach verhängnisvollen Warten in strenger Kälte von dem Dampfer „St. Evar“ abgeholt wurden. Ein anderer Teil der Passagiere rettete sich auf das schon vom Wasser überflutete Vorderdeck und konnte von da aus in Sicherheit gebracht werden.

Brusilow's Memoiren

□ Berlin, 8. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Vor einigen Tagen sind im Moskauer Staatsverlag die Erinnerungen des Generals Brusilow erschienen, der im Weltkrieg die russische Front kommandierte. Durch diese Veröffentlichung werden die Unzulänglichkeiten der russischen Kriegsführung in ein neues Licht gerückt. Der russische Generalstab war, wie Brusilow, zweifellos einer der begabtesten russischen Heerführer, behauptet, in keiner Weise auf den Weltkrieg vorbereitet. Die russischen Heerführer an der Westfront befanden sich in einem unmaßlichen Zustand. Nicht einmal ein Kriegsplen war vorhanden. Alle Operationen des russischen Generalstabes waren vom Zufall diktiert. General Brusilow behauptet trotzdem, der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch sei immer noch einer der besten russischen Heerführer gewesen. Als der Zar im Sommer 1916 unter dem Druck der öffentlichen Meinung den Großfürsten seines Postens entsetzte, um selbst das Oberkommando zu übernehmen, soll, wie Brusilow erzählt, Hindenburg, der nie in seinem Leben gelacht habe, einen wahren Scherzkrampf ausbruch gehabt haben.

Man darf freilich bei der Beurteilung dieser Memoiren nicht vergessen, daß Brusilow nach dem Sturz des zaristischen Regimes in den Dienst der Sowjetregierung trat, so daß die Tendenz seines Buches von vornherein gegeben war.

Letzte Meldungen

Die Schiffsahrt erneut verschoben

— Friedrichshafen, 8. Okt. Der Ausflug zur Schiffsahrt des „Graf Scopelin“ mußte unmittelbar vor Mitternacht, als die Passagiere schon in der Aufsichtshalle versammelt waren, abgesagt werden. Die Kapitän Wehmann erklärte, lauten die letzten Wettermeldungen ungünstiger. Mit dem Beginn der Fahrt müsse nun gewartet werden, bis die Wetterlage überhörtlich geworden sei.

Der Start kann jetzt frühestens in der Nacht zum Mittwoch erfolgen.

Kommunistenkrawalle im Lübecker Parlament

— Lübeck, 8. Okt. In der gestrigen Abend Sitzung der Lübecker Bürgerschaft kam es zwischen den kommunistischen Abgeordneten und dem Präsidenten zu schweren Zusammenstößen. In einer Eingabe für Aufhebung des Rotfrontverbotes verlangten die Kommunisten die Abgabe einer Erklärung, was ihnen verweigert wurde. Es kam zu einem großen Sturm und die Sitzung mußte schließlich aufgehoben werden. Die Kommunisten verlangten trotzdem ihre Erklärung und ließen dies, als das Licht gelöscht wurde, bei Streikholzbeleuchtung fort. Schließlich stimmten sie die Internationals an. Auf der Tribüne wurde Beifall gefächelt. Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurden die Tribünen geräumt und ein kommunistischer Abgeordneter, der trotz dreimaligen Ordnungsrufes geblieben war, aus dem Saal gewiesen.

Deutscher Erfolg in der Arena

— Paris, 8. Okt. Wie Havas aus Madrid meldet, hat der deutsche Torero Wilhelm Roca mit Erfolg seinen ersten Stierkampf in der Arena eines Madrider Vorortes bestanden.

Herriot kommt nach Deutschland

— Paris, 8. Okt. Der ehemalige Ministerpräsident Herriot wird heute abend von Lyon zu einer Vortragsreise nach Mitteleuropa abreisen. Er wird am Mittwoch in Wien, am Donnerstag in Berlin und am Samstag in Prag sprechen.

105 Häuser abgebrannt

— Kaschau, 8. Okt. In der Gemeinde Brega im Bezirk Krava brach gestern ein Brand aus, der die ganze Ortschaft in Asche legte. Es sind insgesamt 105 Häuser verbrannt. Der Schaden wird auf drei Millionen Kronen geschätzt.

Explosion auf einem Frachtdampfer

— Philadelphia, 8. Okt. Durch eine Explosion an Bord des hier zur Reparatur auf der Werft liegenden Frachtdampfers „Albatros“ wurden drei Personen getötet und fünf verletzt. Der Materialschaden ist gering.

Keine Fahrtrichtungs-Anzeiger für die Straßenbahn

Bei den Vorschlagsberatungen im Bürgerausschuß im März 1929 wurde die Anregung gegeben, an den Straßenbahnwagen Fahrtrichtungsanzeiger anzubringen. Der Vorstand heutiger Verkehrsverwaltungen hat zu dieser auch anderorts gegebenen Anregung ablehnend Stellung genommen. Die Forderung auf Anbringung von Fahrtrichtungsanzeigern muß aus folgenden Gründen abgelehnt werden:

1. In keiner Stadt der Welt sind bisher an Straßenbahnwagen Fahrtrichtungsanzeiger angebracht worden, obwohl in anderen europäischen und amerikanischen Weltstädten der Verkehr teilweise einen viel größeren Umfang angenommen hat als in den größten Städten des Reiches.
2. Daß nicht einmal für Kraftwagen und andere nicht an Schienen gebundene Fahrzeuge die Anbringung von Fahrtrichtungsanzeigern für notwendig gehalten wird, wird dadurch bewiesen, daß die am 15. 1. 1929 in Berlin in Kraft getretene neue Straßenverkehrsordnung diesen Fahrzeugen nicht den Zwang zur Anbringung von Fahrtrichtungsanzeigern auferlegt.
3. Daß auch in anderen Weltstädten eine Anzeigevorrichtung nicht für erforderlich gehalten wird, wird durch eine Auslassung des Verkehrsreferenten im Preussischen Ministerium des Innern, Oberregierungsrat Paetz, in einem Aufsatze im Hamburgischen Korrespondenten vom 20. 2. 1929 „Die Verkehrsprobleme der Großstadt, der Drang zur Vereinfachung“ erhärtet, in dem wörtlich ausgedrückt wird: „Und nun kommt etwas Merkwürdiges, weder in London noch in den amerikanischen Großstädten verwendet man eine mechanische Anzeigevorrichtung.“
4. Wenn schon für frei sich auf der Straße bewegendes, nicht an Schienen gebundene Fahrzeuge keine Fahrtrichtungsanzeiger für erforderlich gehalten werden, so sind sie noch viel weniger erforderlich für Straßenbahnwagen, die an

Schienen gebunden sind, also nicht wie ein anderes Fahrzeug plötzlich und unerwartet ihre Fahrtrichtung ändern oder von der innegehabten Fahrtrichtung abweichen können.

5. Durch das Vorhandensein der Schiene wird jedem anderen Beobachter sinnfällig vor Augen geführt, ob und wo er mit der Möglichkeit rechnen muß, daß ein Straßenbahnwagen von der innegehabten Richtung abbiegt. Jede Abzweigung einer Straßenbahn fällt aber in einer Stadt mit einer Straßenkreuzung, Abzweigung oder Krümmung zusammen, so daß an solchen Stellen schon aus diesem Grunde mit Rücksicht auf den übrigen Verkehr und nicht etwa nur wegen des Vorhandenseins der Straßenbahn jedes Fahrzeug und jeder Fußgänger verpflichtet ist, sich langsam fortzubewegen und vorsichtig zu sein.

6. Im Interesse des Betriebs- und Verkehrssicherheits hat der Fahrer eines Straßenbahnwagens ganz bestimmte Vorschriften, durch die beide Hände festgelegt sind. Entweder hat er eine Hand an der Fahrtrübel und die andere am Sandstreifen, oder die eine Hand an der Trübel und die andere an der Bremse usw. Für die Betätigung des Fahrtrichtungsanzeigers ist also keine Hand mehr frei. Der Wagenfahrer muß daher zu dessen Betätigung einen der für das schnelle Halten im Gefahrenfall und damit für die allgemeine Betriebs- und Verkehrssicherheit wichtigsten Griffe gerade dann vorübergehend loslassen, wenn die Gefahr von Zusammenstößen und plötzlichen Hindernissen am größten ist, nämlich an Abzweigungen, Kreuzungen, Kurven usw.

7. Die Einführung von Fahrtrichtungsanzeigern für Straßenbahnwagen wird also nicht, wie es der Zweck derartigen Auflagen und Vorschriften sein soll, eine höhere Verkehrssicherheit mit sich bringen, sondern im Gegenteil eine Gefährdung des gesamten Straßenverkehrs darstellen. Für derartige Einrichtungen müssen aber die Straßenbahnverwaltungen unbedingt die Verantwortung abgeben. St. N.-A.

Städtische Nachrichten

Städtische Bücher- und Lesehalle

Die Städtische Bücherei in U. S. hat einen Katalog neu erschienen lassen, der als Ergänzung des bereits bestehenden Bücherverzeichnis zu betrachten ist. Er enthält nur Biographien und Selbstbiographien und führt den Titel: „Leben und Schicksal“. In sehr übersichtlicher Weise ist die Einteilung, teils chronologisch, teils alphabetisch, angeordnet. Er weist eine geschmackvolle Ausstattung auf und zeigt ein übersichtliches, klares Schriftbild. Mit dem Leben, Schicksal und Wirken großer Gelehrter, Künstler, Ärzte, Naturforscher, Techniker und Erfinder, Staatsmänner, Politiker des Weltkrieges aller Richtungen, Weltreisende, Wirtschaftsführer, Dichter und Schriftsteller will diese Abteilung der Bücherei ihre Leser vertraut machen. Auch den Biographien von Arbeitern und Handwerkern ist in guter Zahl gedacht. Die bedeutendsten Frauen ihrer Zeit sind vertreten. Sehr reichhaltig erscheint das Ausland in dem neuen Katalog. Natürlich weist das Verzeichnis noch manche Lücke auf, die wohl im Laufe der Zeit ausgefüllt werden wird. Der Katalog ist für 50 Pfennige in der Bibliothek erhältlich. Der niedrig bemessene Preis wird es vielen Interessenten ermöglichen, ihn käuflich zu erwerben, da es für den Leser weit angenehmer ist, beim Auffuchen der Bücherei zu wissen, welches Buch man lesen möchte, als es dem Zufall zu überlassen. J. K.

Ein neuer Volkskindergarten

Die katholische Kirchengemeinde der Herz-Jesu-Pfarrei Neudorf-West hatte in ihrer großen Seelsorge bisher noch keinen eigenen Kindergarten. Nun ist es endlich Wirklichkeit geworden. Pöhlstraße 25 finden wir einen geschmackvoll eingerichteten volkstümlichen Kindergarten, der den Kleinen Heim- und Erholungsstätte werden soll. Bei der Weihe des Hauses, die mit einer kleinen

Eröffnungsfeier

verbunden war, bemerkte Stadtpfarrer Schäfer, der Erzieher dieses Kindergartens, daß es eine unbedingte Pflicht gewesen sei, den Kleinen dieser großen Arbeiterpfarre ein Heim zu schaffen, in dem sie Song und Pflanze finden, während die Väter und Mütter ihrem Erwerb nachgehen müssen. Im weiteren Verlauf seiner Ansprache dankte er dem Stiftungsrat und dem Erbauer des Kinderheims, Bauunternehmer Stelner, für das herrliche Gelingen dieses caritativsten Werkes. Die feierlichen Festreden wurden dem Vorstand der Schwesternschaft übernahm Professor Waldvogel das Kinderheim und brachte herzliche Glückwünsche zum guten Gedeihen des Volkskindergartens dar.

Ein in allen Teilen reichhaltig ausgestatteter

Bazar

hatte am Sonntag viele Pfarrangehörige im neuen Kindergarten verammelt. Bierkeller, Verkaufsbuden, Kasse und allerlei Neuigkeiten für die Kleinen brachte eine kimmungs- volle Abwechslung und reges Leben ins Haus. Mit dem Reinerlös wurde ein Teil der Kosten des Kindergartens gedeckt. Zur gleichen Zeit fand im Koffergarten ebenfalls ein Wohltätigkeitsbazar statt. Auch hier war der Besuch als sehr gut zu verzeichnen. Wie alljährlich, so findet auch diesmal der Reinertrag für die Armen der Herz-Jesu-Pfarrei Verwendung. G.

Liebenswürdige Geschichtsfälschung

Eine Frau verlor von einem einzustellenden Dienstmädchen meistens Zeugnisse. Sie will schriftliche Beweise dafür haben, daß das Mädchen treu und zuverlässig ist. Bei der Wahl des Mannes ist die gleiche Frau weit nachsichtiger. Ihr genügen meistens die Empfehlungen, die er von sich selbst gibt. Er erzählt ihr, wie treu, andächtig und häuslich er ist. Viele sah die Frau auch in diesem Falle schriftliche Zeugnisse und Bestätigungen aus seiner früheren Zeit geben, — wahrlich! Ihr blieben manche Enttäuschungen erspart. Der Mann hingegen ist weit eher dazu geneigt, Auskunfts-Büros in Bewegung zu setzen! Vor allem ist er bemüht, alles zu erfahren, was vorher war! Mit Halsenungen spürt er in Deine Vergangenheit. Er ist lässig, Tanten und Freundinnen aufzusuchen, um mit ihnen über Dich zu sprechen. Hast Du das Unglück gehabt, vorher schon einmal verlobt gewesen zu sein, ruht er nicht eher, als bis er diesen Mann, über den er meistens sehr abfällig urteilt, von Angesicht zu Angesicht sieht. Es gibt Männer, die wegen einer solchen Angelegenheit eine Afrika-Reise unternehmen. Bedenke, was geschehen würde, wenn auch Du auf den Gedanken kommen würdest, seine familiären Erlebnisse „leben“ zu wollen! Manche Frauen wären gezwungen, bei Ausföhrung dieses grotesken Gedankens einen kleinen Saal zu mieten, um diese interessante Verlesung unterbringen zu können! Aber treue Dich, daß er in Dir endlich die einzige und richtige Frau gefunden hat, und daß Du die schönste, merkwürdigste und abschließende Perle in der Reihe seiner Erlebnisse bist! So sagt er es Dir doch immer! Bedenke aber auch, daß das alles zum Leben gehört und frage ihn vor allem nicht nach Art, Name und Zahl. Die Wahrheit erfährt Du doch nicht. Vor der Ehe ist es ihm gänzlich unangenehm, wenn Du ihn mit dem klassischen Vorbild des Don Juan vergleichst. Nach der Ehe aber setzt die ebenso liebenswürdige, wie notwendige Geschichtsfälschung ein. Er wird Dir erzählen, daß dieser belagte Don Juan im Grunde seines Herzens ein frommer Mann war, der mit

viel Ueberwindung sich nur deshalb verschiedenen Frauen näherte, um eine eugünstige und glückliche Wahl treffen zu können. Oder er hatte lediglich einen „Sammler-Komplex“. Du weißt es doch: Irgend etwas sammelt jeder Mann: Briefmarken, Münzen, Exlibris und Altbis, Silber, Nikolawige, Bücher oder Sektproppen. Don Juan sammelte Frauenherzen. Das ist alles. Dein Mann wird Dir auch erzählen, daß Heinrich VIII. nur deshalb vier von seinen sechs Frauen hinterrücken ließ, weil er als Idealist es nicht überwinden konnte, sie an seiner Seite sehen zu lassen. Höre das alles mit an und schweige! Töricht wäre es, wenn Du ihm erzählen würdest, daß Katharina von Medice die Lebensgefährtin einer Kinderärztin hatte; daß Cleopatra eine erklärte Männerfeindin war und daß Delli den gutmütigen Simon nur deshalb verriet, weil er sich, trotz ihrer wiederholten Verheißungen, die Haare nicht schneiden und sich nicht zweimal wöchentlich rasieren lassen wollte. M. A.

Die Entdeckung des Menschen

Eine Sprachplauderei von Frida Schanz

Einigermaßen wachte man ja schon vor Zeiten von seinem Vorhandensein. Man kannte ihn aus den Lehrbüchern der Anthropologie, wo er mit biologischem Innern zu sehen war, gleichfalls aus Sprichwörtern, die nur leider allzu oft zu Aufsatzen erhoben wurden: „Der Mensch denkt, und Gott lenkt.“ In Schillerschen Balladen kam er vor, so: „Der Mensch verliert die Götter nicht.“ — „Gang und voll“ ist er aber erst in den letzten Jahren ins Leben getreten. Der fünfjährige Florian weiß den Vögel mit der gar nicht süßen Medizin, die ihn Dabi, daß alle Hauskatzen, einfliegen will, entzückt zurück. „Mensch, doch nicht so voll!“ — „Mensch, Du wirst mir ja meine ganze Eisenbahnbrück, zusammen!“ — „Mensch, geliebte, Du hast wieder an meiner Schokolade geknabbert!“ So und ähnlich unterhalten sich die ungetrennten Freunde aus dem Kindergarten. — In freireicheren Debatten bildungsreicher Sekundaner über Nietzsche, Kropfering und Buddha kam die nach Grotem und Unpersönlichem klingende Anekdote „Mensch“ von Jungling zu Jungling zuerst ans Licht. Sie rührte von Sekunda nach Ter-

* Kein Kusstand im Schiffahrtsgewerbe in Sicht. Wie aus der Arbeitgebernverband der Hafengebiete Mannheim-Ludwigshafen mittels, entspricht die vom Postbüro verbreitete Meldung, daß mit der Möglichkeit eines Kusstandes im Schiffahrtsgewerbe für die nächste Zeit zu rechnen sei, nicht den Tatsachen. Die bestehenden Rahmen-tarifverträge in der Rheinschiffahrt haben eine Gültigkeitsdauer bis zum 31. März 1931. Die Vorschläge können erst nach dem März 1930 gekündigt werden. Bis zu diesem Zeitpunkt besteht also keinerlei rechtliche Möglichkeit, von der einen oder anderen Seite Änderungen der bestehenden Arbeitsbedingungen vorzunehmen. Der Allgemeine Arbeitgebernverband für die Rheinschiffahrt in Duisburg demontiert in gleichem Sinne die Meldung.

* 80. Geburtstag. Am morgigen Mittwoch begeht Frau Helene Schmitt geb. Rummel, 77, in voller geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Bemerkenswert aus ihrem arbeitsreichen Leben ist, daß sie in den 1870- und 1880er Jahren in Karlsruhe und Mannheim bei den Familien der berühmten Schauspielers und Theater-Intendanten Otto und Edward Devrient, von denen sie noch manches Interessante zu erzählen weiß, tätig war.

* Angefahren und schwer verletzt. Kus Vampertheim wird und berichtet: In der Nähe des Solgates Reichgartenshausen wurde Freitag abend der hier wohnhafte 45jährige Peter Weidenauer bei der Rückkehr von seiner Arbeitstätte in Waldhof von einem schweren Lastauto mit Anhänger einer Mannheimer Firma mit seinem Fahrrad angefahren und blieb auf der Straße liegen. Ein nachfolgender Wagen land ihn, verfolgte das vorfahrende Auto, das den Unfall anscheinend nicht gemerkt hatte, und konnte es in Mannheim stellen. Der Fahrer meldete sich darauf bei der Polizei. Weidenauer hat eine Wunde an der Stirne; sein Rad ist schwer beschädigt. Wer die Schuld an dem Unfall trägt, ist noch nicht festzustellen.

* Sturz von der Pappel. Kus Vampertheim erhalten wir folgende Meldung: Am sogenannten weißen Bach auf der westlichen Seite des Biedenlandes haben zwei junge Leute aus Mannheim-Waldhof, die ihren Kleider unbesorgt zurück. Nach ihrer Rückkehr bemerkten sie, daß ihnen ihre Vorkasse entwendet war. Um nach den Dieben Umschau halten zu können, bestieg der eine davon eine hohe Pappel. Infolge des herrschenden Sturmes brach ein Ast und er fiel aus ungefähr 15 Meter Höhe herab. Mit einem Armbruch und anscheinend erheblichen Verletzungen im Rücken blieb er liegen. Spätergänger fanden ihn, worauf ihn Dr. Schäfer mit seinem Auto abholte und nach dem Krankenhaus verbrachte.

* Keine Erhöhung der Mieten in Vorbereitung. Entgegen anders lautenden Nachrichten, wonach der Staatssekretär im preussischen Wohlfahrtsministerium, Scheidt, auf der Schlesischen Siedlungs- und Heimstättenwoche in Breslau ausgeführt haben soll, daß mit einer Erhöhung der gesetzlichen Mieten auf 140 v. H. Friedensmiete zu rechnen sei, erfahren wir von unterrichteter Seite, daß Staatssekretär Scheidt nicht in dieser Form und mit Zahlenangaben über eine bevorstehende Erhöhung der Mieten gesprochen habe. Staatssekretär Scheidt habe ganz allgemein darauf hingewiesen, daß die gegenwärtigen 120 v. H. Friedensmiete für Wohnräume nicht für alle Zeiten bestehen bleiben, sondern im Hinblick darauf, daß das Ziel einer Angleichung der Alt- und Neubausmieten sei, einmal erhöht werden würden. Er habe aber ausdrücklich betont, daß weder irgendwelche Beschlüsse über die Erhöhung schon gefaßt seien, noch Vorbereitungen stattgefunden haben. Eine Erhöhung um 20 v. H. hält man, wie wir weiter erfahren, im Wohlfahrtsministerium für völlig abwegig, da eine solche Heranziehung sich auf die Preise für Neuwohnungen und Lagermieten, und vor allem auch auf die allgemeine Preis- und Lohngestaltung auswirken würde.

* Kein Personalausweis mehr im besetzten Gebiet! Wie der Reichskommissar für die besetzten Gebiete mittels, hat die Rheinlandkommission zur Erleichterung des Reiseverkehrs die Vorchrift, wonach jeder einen amtlichen Personalausweis bei sich führen müsse, weitgehend gemildert. Von jetzt ab soll allgemein jedes beliebige Schriftstück, zum Nachweis der Persönlichkeit geeignet, genügen. Sowohl Einzelpersonen als auch Teilnehmer von Gesellschaftsfahrten können sich also durch eine einfache private Bescheinigung, z. B. durch Mitgliedschaft eines Vereins u. dergl., ausweisen. Die Anmeldung von Gesellschaftsfahrten bei der Rheinlandkommission ist nicht mehr notwendig.

tia und, wie man jetzt weit und breit hören kann, bis in die Spielstätten jüngerer Brüder und auf die Spielplätze in den städtischen Parks.

Die schwang sich aber auch nach oben durch die Prima ins Leben, zunächst in die immer tiefer Wurzel schlagende Kunst der Psychoanalyse. Ihre „Persönlichkeit“ erklärend und ausdeutend, läßt die Frau von heute ihre Sätze vorzugsweise mit den Worten an: „Ich bin ein Mensch“ — „Ich bin ein Mensch, der nicht an der Oberfläche der Dinge stehen bleibt.“ — „Ich bin ein Mensch, der Halbheiten nicht vertragen kann.“ — „Ich bin ein Mensch, der das Unausgesprochene zu verstehen vermag.“

Von ihrer Tochter spricht die Mama von heute als „einem freien Menschen“; es sei ein tüchtiger Mensch; ein sähiger Mensch. Ich lobte einer Mutter gegenüber das hübsche, nette Wesen ihrer Tochter und bekam die abschließende Antwort: „Ja, wirklich, ein außerordentlich reizvoller Mensch!“

Niebesente, die sich früher: „Lieber Schatz“ und „Lieber Herz“ benannten, schreiben und sprechen sich: „Du lieber Mensch“ an.

„Du bist ein toller Mensch“, sagt das Schulmädchen zur Freundin, die ihr gestanden hat, daß sie für den Primaner Normann etwas übrig hat, d. h. „nur im Stillen!“ Es ihm merken zu lassen, mit ihm zu flirtieren, „dazu bin ich ein zu anständiger Mensch!“

Uebrigens, in Punkt erster Niedelegung in kleinen Wädelbergen war der „Mensch“, wie mir eben einfiel, doch schon vor der allgemeinen Menschenentdeckung vorhanden.

Ein „entzückender Mensch“, ein „goldiger Mensch“ haben wir während einer lange verflochtenen Zeit doch auch schon von unseren Langstundensklammern gefast.

* Klemperer in Mannheim. Das erste Konzert des Musikwissenschaftlers verspricht ein ganz außergewöhnliches musikalisches Ereignis zu werden. Das Nationaltheater-Orchester wird unter der Leitung von Generalmusikdirektor Otto Klemperer, Berlin, die Humell-Suite von Bach und Bruckners 9. Sinfonie zu Werke bringen. Bei der Bach-Suite spielt das Combo-Orchester Alwine Wülfinger, Heidelberg, die das Instrument auch freundschaftsweise zur Verfügung gestellt hat.

Neues vom Film

Der Tonfilm ohne Bild

Eine sensationelle Erfindung — Das Selenophon — Scharfe Konkurrenz für Amerika

Tonfilm oder klangfilm, das ist die Frage, so könnte man ein berühmtes Shakespeare-Wort parlieren. Sind doch fast alle Volksteile an der Beantwortung dieser Frage interessiert. Mehr und mehr hat sich der Film als wichtigster Kulturfaktor erwiesen und die leidenschaftlichen Debatten, die jetzt über den Tonfilm gepflogen werden, zeigen nur, daß die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten in keiner Form abgeschlossen sind, und daß die neue Kunstgattung, als die man den Tonfilm bezeichnen kann, beginnt, ihr Reich zu durchzuziehen.

Über einen interessanten Wendepunkt auf dem Gebiete des Tonfilms berichtet nun Gustav W. Herzog im New York Herald. Er weist darauf hin, daß die Einführung des Tonfilms in New York, Chicago und Los Angeles durchaus noch nicht die Popularisierung dieser Kunstgattung in ganz Amerika bedeutet, da die Vorführungsapparate und die Verhörschirme für die Tonfilme noch viel zu teuer sind. Und das, was Herzog in dieser Beziehung für Amerika sagt, gilt in noch viel größerem Maße für Deutschland. Wohl werden in Berlin und einigen Großstädten Tonfilme gezeigt. Aber für die Provinz handelt es sich immer noch um eine unerreichbare Sache. Die Herstellung eines Tonfilms kostet augenblicklich einschließlich der Aufnahmeapparate und der Honorare für die Künstler immer noch zwischen achtzig bis einhundertzwanzigtausend Mark, und so ist es denn kein Wunder, daß die großen amerikanischen Kinos für einen derartigen Film jetzt zweihunderttausend Mark zahlen müssen.

Nun kommt aber aus Österreich, wie Gustav W. Herzog mitteilt, die Nachricht, daß es Generaldirektor Czetzka, Universitätsprofessor Dr. Thirring, Regierungsrat Professor Richter und Direktor Oskar Dampel gelungen ist, ein Tonfilmsystem auszuarbeiten, durch das die Kosten für solche Filme bedeutend herabgesetzt werden. Bei dem neuen System, das den Namen „Selenophon“ trägt, werden die Schallwellen in Lichtwellen umgewandelt, auf das Filmband photo-

graphiert und erscheinen in Form einer Jodenturbe. Bei der Vorführung nun wird in dem Apparat eine Selenzelle eingeschaltet, durch die die Lichtwellen der Jodenturbe wieder in Schallwellen verwandelt werden, die durch Lautsprecher vernnehmlich gemacht werden. Und die kleine Selenzelle ist es, die die Kosten so bedeutend verringert. Natürlich ist das Selenophon noch keine vollendete Erfindung, es hatten ihn noch allerhand Kinderkassettebauern. So werden zum Beispiel Tonfilme reiner und besser wiedergegeben als Sprechstücke. Doch soll bereits daran gearbeitet werden, die der Erfindung noch anhaftenden Mängel zu beseitigen, so daß auch Sprechstücke zur einwandfreien Wiedergabe kommen werden. Besonders langreich soll die an sich sehr schwierige Wiedergabe von Chorgesängen sein.

„Der deutsche Film wird in steigendem Maße dazu beitragen, die kulturellen Verbindungen zwischen den Völkern zu stärken.“
Gustav Siresemann †

Die neue Erfindung ermöglicht auch Tonfilme ohne Bild herzustellen, und so die Stimmen berühmter Künstler der Nachwelt zu überliefern. Die bisher im Keller und Laboratorium vorgeführten Kurzfilme verdienen eine bisher nicht für möglich gehaltene Vollendung des Tonfilms, so daß in kurzer Zeit der überreichliche Tonfilm mit dem amerikanischen auf dem Weltmarkt in schärfste Konkurrenz treten wird. Generaldirektor Czetzka beschäftigt jetzt bereits die Produktion großer Tonfilme zu beginnen, in denen besonders wienerische Musik verwendet werden soll.

Ein Bayreuther Festspielfilm

Mit Genehmigung Siegfried Wagners und der zuständigen Behörden und unter Mitarbeit und Unterstützung vieler namhafter Persönlichkeiten der Deutschen Richard Wagner-Gemeinde ist während der Festspielzeit des Jahres 1927 ein Bayreuther Film großen Stiles hergestellt worden, dessen Manuskript von Otto Danke stammt. Zwei Leipziger Orchestergesellschaften naherleibender Vereine — des Bayreuther Bundes der deutschen Jugend und des Richard Wagner-Verbandes deutscher Frauen — war es zu danken, daß die Uraufführung in der Geburtsstadt des Tonmeisters stattfinden konnte. Vor den Blicken der Zuschauer erklangen die liebliche Landschaft der Stadt am roten Main und ihre an Erinnerungsstätten so reiche Umgebung (Gremplage, Wartburgschloß, Kolkwenzlei u. a.), die Gedächtnisstätten Wagners, Wagners, Jean Pauls, die Villa Wahnfried mit des Meisters Sohn, Schwiegertochter und Enkelkindern, die innere Stadt mit dem alten und dem neuen Schloße, dem alten Hoftheater, wo der Tondichter einst die bewundernswürdige Aufführung der neunten Sinfonie zur Grundsteinlegung des Festspielhauses veranstaltete, das Innere und Äußere der berühmten Künstlerkolonie Gastei und natürlich in zahlreichen Bildern das Festspielhaus selbst und das vielgestaltige Bild während der Festspielzeit.

So sah man die Künstler und das Bühnenpersonal a) während der Probezeit, die Anfahrt der Theaterbesucher, das Leben vor dem Festspielhaus und im Festspielrestaurant während der Pausen, den Aufbau von mancherlei Dekorationen, Bühnenbilder vom Zuschauerraum aus, technische Einrichtungen besonderer Art (z. B. die lehrreichen Instrumente, die zur Erzeugung der Orchestertöne gebaut worden sind), und ließ sich verchiedene bekannte, Bayreuth nahegelegene Persönlichkeiten im lebendigen Bilde vorstellen. Verschiedene humoristische Szenen — nicht alle waren freilich gleich gut gelungen — waren eingefleht. Nur etwa eine ver-

suchte man; einen Blick in das versteinerte Bayreuther Orchester.

Dem Film ging der Vortrag zweier Bruchstücke aus Wagnerischen Bühnenwerken („Wolfszeit das ewige Werk“ aus dem Rheingold und „Schweig mir die Weiber nicht“ aus dem Meistersinger, in der Deutung des Meistersängers Alfred Kaiser) und ein Vortrag Tausches voraus, der dem Wagnerischen Gedanken des Festspielhauses von den Anfängen bis zu seiner Verwirklichung nachging und auch das wichtigste über die Vorführung der Festspiele seit Wagners Tode bis zur Gegenwart vermittelte.

Der Bayreuther Film ist natürlich in erster Linie als Werbemittel für die Festspiele zu denken. Es wäre irrig, diese Art Propaganda abschärfen zu beurteilen. Jedes vornehme Mittel, das zur Weiterführung der Festspiele dienen kann, muß gutgeheißen werden. Daß die Art, wie die Werbung für Bayreuth mit dem Film gemacht wird, keineswegs einen unangenehmen Eindruck macht, davon wird man sich demnach auch an anderen Orten überzeugen können; denn die Wagnervereine wollen sich, wie man hört, auch anderwärts für den Film einsetzen.

„Lautenkolonie“ (Schreibergärten) ein neuer Kaja-Film. Die Kaja wird als nächster Großfilm Fritz Kampers „Lautenkolonie“ (Schreibergärten) nach einem Manuskript von Franz Rauch verfilmen. Der außerordentliche Erfolg, den die Kaja-Filme mit Fritz Kampers, kein Gedächtnis haben, veranlaßte die Kaja, diesen populären Film in diesem Sommer herauszubringen.

„Madonna im Fegefeuer“ ist der endgültige Titel des zweiten Camilla Horn-Films der National, mit dessen Aufnahmen Regisseur Max Reichmann Ende nächster Woche im National-Film-Atelier in Tempelhof beginnt. — Außer Camilla Horn, Victor Barconni und Werner Finckler wurden bisher Fritz Schulz, Ivette Dornas und Raymond von Riel verpflichtet.

Das erste deutsche Groß-Tonfilm-Atelier eröffnet



Das Ufa-Tonfilm-Atelier bei Berlin. In Neubabelsberg bei Berlin wurde das große neuverbaute Tonfilm-Atelier der Ufa in Betrieb genommen. Das Atelier ist das größte des Kontinents und ist zweckmäßig inmitten des Wohnkomplexes gelegen, so daß kein Lärm von außen die Aufnahmen stören kann. Die Reparatur zur Kontrolle der Aufnahmen ist ebenfalls vereinfacht. Man darf auf die ersten Filme der Ufa gespannt sein.

Bobby Burns, der jüngste Filmstar der Welt

Jodie Coogan ist heute längst den Kindersternen entwachsen. Seitdem haben wir es nicht mehr erlebt, daß einem fünfjährigen die Hauptrolle großer Filme — wie man es so schön sagt — auf den Leib geschrieben wurden.

Jetzt kann Deutschland den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, ein fünfjähriges Filmtalent zu besitzen, dem die Hauptrolle in einer Reihe eigens für ihn geschriebener großer Filme anvertraut worden sind. Bobby Burns heißt der jüngste Filmstar der Welt. Friedrich Selmit hat das neue Filmtalent entdeckt. In seinen beiden Ufa-Maria-Filmen „Maria von“ und „Mein Herz ist ein Jazzband“ spielt ein kleines, noch nicht 4-jähriges Mädchen, Bobby Burns, das Interesse des Zuschauers. Er spielte zum ersten Male, aber mit einer unheimlichen natürlichen Sicherheit, als hätte er das Filmen von der Wiege an geübt.

Inzwischen hat Bobby Burns Karriere gemacht. Sein erster großer Film, in dem er die Titelrolle spielt, läuft unter dem Titel „Bobby, der Benzinjunge“ dieser Tage in Uraufführung. Auf Grund seiner schauspielerischen Leistungen in diesem Film wurde er inzwischen schon für eine neue Rolle in dem Kampf-Film „Gisela“ und von einer dritten Firma, der Ufa-Film U. M. B. D., für eine Rolle von großer, ebenso für ihn geschriebenen Spielfilmen verpflichtet, in denen er die tragende Hauptrolle spielen wird.

Bobby Burns trägt von Hause aus Filmblut in seinen Adern. Der einen im internationalen Filmgeschäft so bekannten Fachmann zum Vater hat wie unser kleiner Star, hat wohl vom ersten Augenblick seines Lebens an innere Beziehungen zur Kunst des lebendigen Bildes. Nur so erklärt sich auch, daß es dem kleinen Bobby Burns — im Jüdischen Erwin Kaufmann — keinen Unterschied macht, ob er in seiner Geburtsstadt Toronto in Canada oder in Berlin in das Licht der „Kupfer- und Quecksilberlampen“ tritt. Der Film ist international.

Der Carl Döpler-Film „Bobby der Benzinjunge“ gab dem kleinen Star des deutschen Films die erste große Rolle. Die Titelrolle eines nicht ganz auf Kinder gestellten großen Spielfilms ist eine gewaltige Aufgabe für einen kleinen Mann. Besonders wenn er mit Gegenspielern wie Viole Vananelli, Ruth Wehber, Gustav Kiehl und Sophie Fagan zu rechnen hat. Bobby Burns unterzog sich seiner Aufgabe mit einem künstlerischen Eifer, der dem Unbeteiligten öfter ein heimliches Vächeln entlockte, aber dem Regisseur und seinen Mitarbeitern um so willkommener war.

Die ersten deutschen Tonfilmopern

Die ersten deutschen Tonfilmopern. Durch Vereinbarungen prominenter Persönlichkeiten der deutschen Opernbühne mit dem Tonbild-Syndikat wurde die fortschreitende Herstellung von Tonfilmen nach bekannten klassischen deutschen Opern übergeben.

Als erste derartige Werke sollen, noch im Laufe dieser Saison, „Figaros Hochzeit“ und „Martha“ in Angriff genommen werden.

„Drei sprachige Tonfilme.“ Adolph Klein-Rogge, der schon seit längerer Zeit bei französischen Filmgesellschaften erfolgreich tätig ist, übernahm in dem Tonfilm der Société des Films Sonores Louis „Le Requin“ („Der Hai“), Rolle eines (sprudelnden Schiffs-Reeders) die Titelrolle. Klein-Rogge spricht die Sprechrollen in französischer, deutscher und englischer Sprache. — Ein Film nach dem Roman von Alexander Dumas „Le Comte de Monte-Cristo“ wird unter der Regie von Richard mit deutschen, französischen und englischen Dialogen veront, adaptiert werden.

„Ein deutsch-französischer Tonfilm.“ Unter der Regie von Carl Froelich wird zur Zeit in Berlin ein Ton- und Sprechfilm „Die Nacht gehört uns“, gleichzeitig in deutscher und französischer Sprache gedreht. In der deutschen Fassung spielen Hans Albers, Charlotte Ander, Walter Janssen und Otto Wallburg; in der französischen spielen Jean Raux, Marie Bell, Henry Roussel und Jim Gerald. Der Froelich-Tonfilm ist bereits für Frankreich, Belgien und die französische Schweiz an ein Pariser Konsortium verkauft worden.

„Ufa-Tonfilme.“ Nachdem nunmehr der erste Ufa-Tonfilm „Alte Kleider“ im Universum am Lehmann Platz in Berlin mit Erfolg zur Vorführung gelangt ist, beginnen in den nächsten Tagen die Aufnahmen zu dem zweiten Ufa-Tonfilm „Eveline und ihr Kin-Lin-Lin“ in den neuen Tonfilm-Ateliers der Ufa. Die Regie führt wiederum Johannes Güter. Die männliche Hauptrolle spielt Fritz Schulz, der auch den bekannten Willi Kollo-Schlager „Ich hab' zu Haus' nen riesengroßen Kin-Lin-Lin“ singen wird. Die weibliche Hauptdarstellerin ist Verzi Dirschlaf.

„Die Spitzenorganisation arbeitet in der Kubarkbeitsheuerfrage.“ Mit dem Zusammenbrechen des Reichsrates hat die Spitzenorganisation dringend die Erledigung ihrer bereits aus dem März datierten Anträge auf Entfernung der größten Härten und Ungerechtigkeiten aus der Kubarkbeitsheuerordnung, die inzwischen auch von allen Gegnern anerkannt worden sind, in Erinnerung gebracht. Nach früher gemachten Zusagen sollte im Reichsrat nach seinem Zusammenbrechen von den beteiligten Ministerien sofort eine entsprechende Vorlage gemacht werden.

„Dresden eröffnet eine Kulturfilmbühne.“ Fritz Stehrieger, seit mehreren Jahren regie beehrt, dem Kulturfilm mehr und mehr Freunde zuzuführen und die Reihen der Kinosgegner immer mehr zu lichten, eröffnete neben in den Räumen der Dresdener Produktionsbörse eine neue Kulturfilmbühne, deren Arbeit geeignet sein dürfte, die Bedeutung Dresdens als Stadt des Kulturfilms nachdrücklich zu unterstreichen. — Einer kurzen Begrüßung durch Herrn Stehrieger folgten einleitende Worte Walter Steinhauers, der nun die namengebende Förderung des neuen Unternehmens und des Kulturfilms im besondern hat. Als Hauptfilm lief „Zwischen Lager und Amara“, ein Filmliches auf die landschaftlichen Schönheiten Schwedens, Norwegens, Finnlands und Dänemarks eingehendes Reisetagebuch. Bemerkenswert die feine künstlerische Ausführung.

Standesamtlliche Nachrichten

Verlobte:

17. Eitelbacher Erich, Verlobt u. Elisabeth Ziesel, Metzger, Johann Schmidt u. Hans Ziesel geb. Scherzmann.
18. Buchdrucker Max Bahler u. Johanna Biermann, Eisenbahnkassierer Karl Froeh und Verlobt, Buchhändler.

Gelebene:

Monat September 1929: 14. Stellenerfasser Emil Andrae und Frieda Pfizenmaier.

14. Aufwarter Albert Vangendörfer und Sophia Reidermann, Schneider Ludwig Kern und Emma Dinkel, Metzger Otto Damm und Elise Krüger.

Gelebene:

Monat September 1929: 5. Landwirt Georg Jakob Dettl 1. E. Scientin Karl Erich, 6. Eisenwägen M. Walter 1. E. Erich Konrad.

11. Vater Job. Straub 1. E. Hans Alexander Hb., Kaufmann Gotthilf Friedrich Zierlich 1. E. Jürgen Franz Wilhelm, 12. Erwin Th. Weib 1. E. Anita Eleonore Grete.

13. Benfroemer Ludw. Schürer 1. E. Edith, 14. Rfm. Friedrich Wolf 1. E. Gertr. Selma, 15. Zierbachhald, Alf. Hager 1. E. Klara Hilli.

Todes-Anzeige: Nach einem arbeitsreichen Leben ist unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter Katharine Huber wwe. geb. Bauer heute früh in ihrem 80. Lebensjahr zur ewigen Ruhe eingegangen.

Todes-Anzeige: Am 7. Oktober, morgens 1/11 Uhr verschied meine innigstgeliebte Frau, unsere treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester und Tante Friederike Hucker geb. Ansel.

Pfälzer Winterkartoffel: Prima gelbfleischige, ausserordentlich viele, liefert ab 15. Oktober, 100 kg, 100 Pf., 100 kg, 100 Pf., 100 kg, 100 Pf.

Mädchen: Viebe zweiähriges Mädchen in Pflanz ab, an Pfand, desfalls keine Verlobung abzugeben, Antragsgebühr um W. J. 90, gebore am 12. 11. 1900, an die Welschstraße 116, Stuttgart, 9704.

Trauer-Gesellschaftsangelegenheiten werden billigst verkauft und verleben in der Kluge Ringel, 03,41, 2. Haus neben Mischland, 6800.

Unterricht: Konservatorischen Klavierunterricht, erstellt, Monat 10 Mt., bei wöchentl. 2 ganz. Stunden, H. Schöberle, Max-Josefstr. 18, V., 61073.



Der neue Weg der Haarpflege! Alte Rezepte können Ihnen nicht helfen! Neue Wirkungen werden nur auf neuem Wege erreicht!

Oldym-Shampoo D.R.P. hochwirksam durch Enzyme! Der neuartigen Zusammensetzung entspricht die besondere Wirkung. Auch stark fettes, helles wie dunkles Haar wird durch Oldym-Shampoo so leicht und locker, wie es bisher niemals erreicht wurde.



Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. RÖHM & HAAS A-G, DARMSTADT.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim: Am Mittwoch, den 18. Okt., vorm. 10 Uhr findet im alten Rathaus, Zimmer 2, die Versteigerung von 5 Plätzen zur Aufstellung von Schienenbrücken statt.

Zwangsversteigerung: Mittwoch, den 9. Oktbr. 1929, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Stadtsaal Q. 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1. Fabrikgebäude, 2. Fabrik, 3. Fabrik, 4. Fabrik, 5. Fabrik, 6. Fabrik, 7. Fabrik, 8. Fabrik, 9. Fabrik, 10. Fabrik.

Etam Planken E 1, 19: Außergewöhnlich billige Sonderangebote in Damen-Strümpfen. 1. Wahl und mit kleinen Fehlern. Die Schaufenster-Auslagen zeigen Ihnen alles. 1182

Herbst-Angebote: Durch Barverkauf ist niederste Preisstellung möglich. Ich bitte um Ihren werten Besuch. Beachten Sie meine sechs Schaufenster. Herzberg AM MESSPLATZ, MITTELSTR. 16, SCHIMPERSTR. 2.

Kranke Halsmandeln u. ihre moderne Behandlung ohne Schneiden. Oeffentl. Vortrag: Donnerstag, 10. Oktober, 9 Uhr, Alter Rathausaal F 1, von Dr. Dr. med. G. Bloch, Eintritt 1.-RM, refer. Platz 2.-RM. Mitglied d. Kom. und Kreis-Vereins ist die Hälfte herein für Gesundheitspflege u. S. 11054



Oldym-Shampoo für fette Haare zum Waschen und für dunkle Farbe 80 Pf. Oldym-Bad für 1-2 Bäder 60 Pf. Oldym-Hautpflege Oldym-Seife Oldym-Zahnpflege

In jeder Packung finden Sie den illustrierten Ratgeber über die neue „natürliche Körperpflege mit Oldym“

Klavierstimmer: Tüchtige Klavierstimmer, die auch gut Klavier t., hat noch einige Tage frei. Zu erfahren bei Frau Schiller, Weststr. 11. Tüchtige Frau empfiehlt sich zum Waschen und Baden, Ringstr. u. S. M. 187 an die Welschstr. 9581

Unser neues Verkaufslokal Breitestraße, D 1, 4 Paradeplatz ist eröffnet. Nürnberger Spielwarenhaus.

National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 8. Oktober 1939
Vorstellung Nr. 94, Miets A. Nr. 5
Die Verbrecher
Schauspiel in 3 Akten v. Ferdinand Brockner

Personen:
Frau von Wieg, Lene Blankenfeld
Ottfried, Hans Krüger
Liselotte, Karin Vielmeier
Dietrich v. Wieg, ihr Schwag., Hans Godeck
Olga Nagaria, Sekretärin, Annemarie Schrödiel

Vorstand:
Richard Dornseiff
Staatsanwalt, im Prozess, Frits Linn
Verteidiger, Tuschigt, Karl Marx

Apollo abendl. 8 1/2 Uhr
Das Programm der Neuheiten!
Morgen Mittwoch nachm. 4 Uhr
Einheitsvorstellung Mk. -50 u. 1.-

Heute zwei große
Erstaufführungen

Die 11fache Witwe

Ein flotter 11facher Flirt, mit einer
flotten 11fachen Witwe
Lachsalven und immer wieder
Applaus zeigen, wie stark dieser
neue Dolores-Costello-Film ein
Publikum zu belustigen und
mitschneiden vermag.

RIN-TIN-TINS
Millionenhalsband

Ein spannender Kriminalfilm in 7 Akten.
Uhrzeit: 8.30, 4.30, 8.45, 8.10 Uhr

Palast-Theater

Morgen Mittwoch letzter Tag!
Im Prater blüh'n
wieder die Bäume

CAPITOL

Morgen Mittwoch letzter Tag!
Im Prater blüh'n
wieder die Bäume
Der gefesselte Eddi Polo

Drucksachen liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6. 2

JOHANN STRAUSS
mit seinem Wiener Orchester

20. Okt. Nibelungensaal
Karten zu 5,-, 3,50, 2,-, 1,70, 1,50, 1,- in den Ver-
kaufsstellen Mannheim: Koopertstraße K. Ferd. Heibel

Pianos
Kauf in
Miete
Heckel
Piano-Lager
0 3, 10.

Gelungene
Herrnkleider
sowie Prandeschalen
kauft
Brym Wwo., G. 4, 13,
Tel. 266 03.

Friseur
führt Schönheit aus.
d. Haare. Angeb. um:
W. K. 01 a. d. Weidh.
*705

UNIVERSUM
Mannheim, N 7 Telephon 332 19
Heute Montag zum ersten Mal:
Süddeutsche Erstaufführung
Der erste lustige Pat und Patachon-Großfilm dieses Jahres
Pat und Patachon als Kannibalen
Der beste und lustigste Pat und Patachon-Film in 8 Akten.
Regie: Lou Lauritzen.
Musikalische Illustration und Leitung: FELIX ZANIA.

SCALA
Ab heute bis Donnerstag
Mary Carl die überzeugende Dar-
stellerin der Mutter in
Ehre
Deine Mutter
Ein Film der in krasser Wirk-
lichkeit die Liebe einer Mutter
zu ihrem Sohne zeigt mit
Walter Rilla
- 2. Film -
Mädel sei lieb
Ein Film voll beschwingter Hel-
terkeit hinter der sich diesmal
auch der Ernst und die Tragik
des Alltags verbergen.

Gloria
Nur 3 Tage
Das große Schlagerprogramm!
Iwan Mosjukin - Carmen Boni
in
Das große Geheimnis
8 Akte
Ein gewaltiges Drama der Leidenschaft - ein unvergleichliches Er-
gebnis - Opfer der Liebe
II. 11600
Ramon Novarro Der Lord Don Juan
Die Dame
hintern Vorhang
Ben Hur und Karl Heinz - Ramon
Novarro in einer feinen gemüts-
vollen Komödie
„Auf der Bühne 2 Adranoff“
Beginn 7 1/2 Uhr

Tanzschule Irma Heinrichsdorf
Friedr. Hess Nachf.
Mannheim P. 1, 3a am Paradeplatz
Telephon: 220 33 11226
Anmeldungen zu Kursen und
Privatstunden erbeten.

Täglich 2 Esslöffel
von dem schmerz-
wunden Wundheil-
mittel. Bei Darm-
erkrankungen ist es von besser Wirkung. Auf
teinem Hauptbestandteil ist er löslich. 12000
1 Pfund-Glas 1,50
Storehen Drogerie, Marktplatz, H 1 16.

Nächste Woche!
Meßkircher
Geld-Lotterie
12500
8000
Stürmer, O 7, 11
Postfach 17043 Kempten
und alle Verkaufsstellen

Verkäufe
1 Liter. Wandera-
Motorrad
mit abg. Gehl.
Nr. 13 (Wintermodell)
*710
Bill. zu verk. Gute
weiche Lederreife,
gabr. Stuhl, Ger-
renzimmerstuhl (mit
90 Torsion), ein Him-
merojen, 1 Hand-
tag (mit 12000)
Einmalig (10 A mit
12000)
Erdbeeren, Stiel-
göbe 10, 1 Tr. *708

Lebensmittelgeschäft
mit Nebenraum in zentraler Lage liefert an
sicherst. Unterbreiten umhändelt, ab-
zugeben. Wartet in der Weidh. *603
Gebrauchte Badeeinrichtung
mit Emailwanne, Gabelwanne und Badewanne
billig im Auftrag zu verkaufen. Zusagen
zwischen 4 und 9 Uhr mittags. 24474
W. G. Gerzberger, T. 6, 21-22.

Kaffeestunde der „Badischen Hausfrau“
Donnerstag, den 10. Oktober 1939, 15 und 20 Uhr im „Friedrichsperg“
Motto: „Herbstzeit am Rhein“
Mitsiedler: Emma Schanz-Main, Walter Friedmann, Theo Herrmann, von
Mannheimer Nationaltheater, Carlos Hoch-Main, Tangruppe des Mann-
heimer Nationaltheater, Konzertmeister Ludwig Gornitz, am Klavier Grete Graf.
Hauswirtschaftliche Ausstellung.
Während der Pause Vorführung von „Gedächtnis-Jardennumber“.
Eintrittskarten zu Mk. 1,50 einz. Steuer u. Programm im Vorverkauf bei: Buch-
handlung Klett, N 3, 2, Mühlweg 2, A. Ordel, O 3, 10, Papierhandl. G. Streder,
U 1, 11, Kottelcorried 3, Stürmer, O 7, 11, sowie an der Tages- und Abendkasse.
☞ Galle - auch Herren - sind willkommen! ☞ 10951

SERENOLA
Sprechapparate
Hervorragende Ausrüstung
Ausserordentliche Klanghöhe
Koffer-, Tisch- und Schrankapparate in
größerer Auswahl von M. 25,- bis M. 220,-
Günstige Zahlungsbedingungen
Mannheim, F. 2, 11, Albert Joachim Jr.

Lebensmittelgeschäft
mit Nebenraum in zentraler Lage liefert an
sicherst. Unterbreiten umhändelt, ab-
zugeben. Wartet in der Weidh. *603
Gebrauchte Badeeinrichtung
mit Emailwanne, Gabelwanne und Badewanne
billig im Auftrag zu verkaufen. Zusagen
zwischen 4 und 9 Uhr mittags. 24474
W. G. Gerzberger, T. 6, 21-22.

Zur Messe: Qualitäten und doch billig!

Mantel-Stoffe solide Qualität, in engl. Geschmack, 140 cm breit Mtr. 2,95, **175**

Reinw. schwere Duffine-Velour 140 cm breit, schöne Mantelfarben, Regulier Preis ganz bedeutend höher Mtr. **4,90**

Mantel-Stoffe mit Futterstoffe, 140 cm breit, in den mod. braunen und blauen Farbönen... Mtr. 5,00, 5,50, **4,90**

Blau Mantel-Ottomane solide Qualität, 140 cm breit Mtr. **4,90, 433**

Damassé-Jadentutter solide K'Seide, ganz bedeutend unter Preis..... Mtr. **1,35, 95**

Woll-Crêpe de chine Feine Wolle, in den schönsten Farben Mtr. **1,95**

Reinwollen Crêpe-Cold doppelbreit, moderne Farböne **2,90** statt 3,75 Mtr.

Reinwollene Karos in hübschen neuen Stellungen **1,93**

Solitaer Gelegenheitskauf! Großer Posten Reinw. grundsot. **Anzugstoffe 13,90** ca. 150 cm br., allerneueste Dessins, ganz erstkl. Kottbuser Fabrikat Mtr.

Ein Posten Herren-Anzugstoffe 8,90 solide Qualitäten, Gelegenheitspreise... Mtr. **10,50, 8,90**

Veloutine Wolle mit Seide, allerneueste Farben Reklamepreis Mtr. **6,90, 5,90, 4,90**

Crêpe de chine reinseid. Schweizer Qualitätsware in größtem Sortiment... Reklamepreis Mtr. **7,90, 6,50, 4,90**

Crêpe-Saïn erprobte, solide, reinseidene Qualitäten Reklamepreis Mtr. **10,00, 8,90, 6,90**

Schwarze u. marineblaue Wollstoffe für Kleider und Mäntel, weit unter Preis!

Rips 130 cm br., la. Qual., schwarz u. marine, statt 6,50 jetzt **5,-**

Edelrips 110 cm br., schwarz Qual., schwarz u. marine, statt 8,- jetzt **6,-**

Rucks
Mannheim
An den Planken Neben der Hauptpost

Vermietungen

Große Etage
für geschäftliche Zwecke in bester Lage abzugeben. Angebote unter S Q 106 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4527

Zu vermieten
Seeufer Mittelstraße 107, 2., 3. u. 4. Stock: 3 Zimmer, alle mit Küche und Bad. Wohnungsaufhebung u. Berufsvereinstellung erforderlich. Näheres bei der Geschäftsstelle. Der Spor- und Turnverein S. G. m. B. H. U 2. 1a. 10 248

Sofort ab. möbl. zu vermieten in Sandhofen. (freie Lage) sehr schön, geräum., mod.

3 Zimmerwohnung
mit Wintergarten, eingebaute Bad u. reichl. Zubehör, sowie 2 schöne Wohnmansarden, Zentralheizung, fließend. heiß. u. warm. Wasser, zusammen, evtl. auch getrennt als 3 u. 2 1/2 Wohnungen abzugeben. Näheres bei Herrn Schmied, Richard-Wagnerstr. 28, Tel. 24 28. 4180

2-3 Zimmer-Wohnung
teilw. möbl., mit Küche (Kleinküche) in gut. Hause an ruhige Unterseite abzugeben. Angebote unter V Q 42 an die Geschäftsstelle. 4720

Möblierte Wohnung
auf 1. Stock in Heidenheim zu vermieten. 3 große Zimmer mit Balkon, Bad, Küche, W.C., Zentralheizung u. schön. Garten. Freie Lage, im neuen Einfamilienhaus. Beste Referenzen. Möbl. Preis. Angebote unter H D 80 an die Geschäftsstelle. 4811



Ein Waggon
Junker & Ruh
Gasbackherde
eingetroffen. 5371

Sehen Sie unsere große Auswahl an und hören Sie unsere fabelhaft billigen Preise!

E 2, 13

Jrische
Dauerbrand - Oefen

nur neueste Modelle
In unerreichter Auswahl
Die Preise sind wirklich sehr niedrig!

Wir bitten um Ihren Besuch, unser geschultes Personal wird Sie fachmännisch beraten!

Zahlungserleichterung

Metzger & Oppenheimer
Das große Eisenwarengeschäft
E 3, 1a

Achtung!
für viele und Kleinhandlungen!
Sobald Sie bei Kauf, übernehmen die Führung v. Büchern, Rechnungen in Steuerangelegenheiten, Bearbeitung von Korrekturen auf sämtlichem Wege, Knack u. V. Z. Nr. 51 an die Geschäftsstelle. 4478

Kaufe
Herrenkleider
Schuhe, Pfandschirme
Finkel, G 5, 5
Tel. 25474. 8168

Gottsdiner
Neuauflage einer neuen Weltanschauung, der einzige Weg durch Selbsthilfe aus dem Chaos der Welt. Zeit wech, um Ihre Ängste zu überwinden, damit wir Ihren schmerzhaften Leidensweg erleichtern können. Aufschließen des Hauptknotens und Lebensschule. 4820

Alte Gebisse
Kaufe Braun Wime, G 4, 13 2 Ex. 6174

Laden
solide Verkaufslage zu vermieten. Kofe. unt. S R 30 an die Geschäftsstelle. 4800

Sehr gut möbliertes Herrenzimmer, leber. Glas, sol. als Büro zu vermieten. 794/105. Rohlfstr. 13, part. Tel.-Nr. 524 27

3 schöne Zimmer und Küche
Speisezimmer, Badezimmer, Kamin, und Badezimmer u. ruhige Lage, Neubau, 3 St., auf 1. u. 2. Stock zu vermieten. Näheres bei der Geschäftsstelle. 4808

3 Zimmer-Wohnung
im 2. Stock, Innenhof, in ruhiger Gasse, in Handablage u. ff. Übernahme auf 1. Stock zu vermieten. Angebot unter V D 30 an die Geschäftsstelle. 4808

Am Hauptbahnhof
Gut möbl. Zimmer
sol. zu verm. 2465
L 15, 19, 1 Tr. 4807

Möbliert. Wohn- und Schlafzim. mit Küche an händl. Ober. zu verm. K 3, 2, 1 Tr. 2444

Separat zu möbl. 2 1/2 Zimmer mit an händl. Ober. zu verm. in der Gasse 2447

Gut möbl. Zimmer
sehr schön zu vermieten. 795
N 4, 4, 3 Tr., teilw. 4806

Sehr gut möbliertes 2 1/2 Zimmer mit an händl. Ober. zu verm. in der Gasse 2446

Gut möbl. Zimmer
an händl. Ober. oder Dame zu verm. 797
R 2, 2, 1 Tr.

Verkaufe billig
verschiedene Maschinen
für Spengler- u. Schlosserei. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 4448

Soeben erschienen!
Preis 50 Pfg. 6. Oktober 1929

KLEINES KURSBUCH
FÜR
BADEN UND PFALZ
mit den wichtigsten Anschlüssen nach Württemberg, Bayern und Hessen sowie direkte Zugverbindungen nach Nord, Süd, Ost, West.

Winter-Ausgabe 1929/30

Der beste Taschenfahrplan
für den badischen Verkehr u. die angrenzenden Gebiete

Verlag Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. B. H.

„Zum Butterbrödl“?
4767

Bruchleiden

wurden nach unserer Methode der orthopädischen Bruchbehandlung gute Erfolge erzielt.

Einmal veranlagt und recht einen Bruchbruch, zweimal operiert, wieder wie eine Wunde durchgebrochen, seit 14 Jahren bei „Herms“ in Behandlung, jetzt geheilt, gebe seit 3 Jahre ohne Bruchband. Karl Hinzler, Bad Daching, Bad Daching, Bad Daching, 12.

Hatte Bruchleiden auf beiden Seiten. Vor drei Jahren beiderseitig operiert, nach 3 Jahren wieder durchgebrochen wie ein dickes Ei im H. ... konnte keine schweren Hebeln mehr vertreiben. Im März 20 bin ich zu „Herms“ gegangen und seit heute ist vom Bruch nichts mehr, kann wieder schwer arbeiten. Bin 64 Jahre alt. Aug. Bauer, Daching bei Daching, D. 4. 20.

Weitere Auskunft auf Anforderung. (Doppeltes Rückporto erd.)
Sprechstunde unterm Herrmannsplatz 12
Heidelberg: Freitag, 11. Oktober, vorm. 9-1 Uhr, nachm. 2-5 Uhr.
Mannheim: Samstag, 12. Oktober, vorm. 9-1 Uhr, nachm. 2-5 Uhr.
Hotel Gellhofer Hof
Heidelberg: Sonntag, 13. Okt., vorm. 9-1 Uhr, Gellhofer Hotelberg.
„Herms“ Ägyptisches Institut für orthopädische Bruchbehandlung.
G. m. B. H., Hamburg, Esplanade 4. 4718

Zeige durch eine Anzeige an,
was Du zu verkaufen hast

Mittwoch
Kindertag
In allen Abteilungen
Sonderangebote für
Kinder im Erlösungsraum
zu Beginn der
Wochen für die ersten
Sabbat, 10. bis 20.

KANDER